Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 29 (1935)
Heft: 1

Nachruf: Zur Chronik : Natur und Kultur
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

b) In *Mexiko* werden, wie in der Bilderſtürmerei der Reformationszeit, von den Volksmaſſen Statuen und Bilder der Heiligen verbrannt.

c) Der bekannte Londoner Erzbiſchof *Bourne* iſt geſtorben.

d) Nach neueſten, vielleicht tendenziöſen Berichten ſeien in ruſſiſchen Gefängniſſen und Konzentrationslagern 57 Biſchöfe und 15,500 Geiſtliche „geſtorben".

e) In Berlin hat ſich unter Leitung von Dr. Walter Simon und Profeſſor Reinhold Seeberg ein Zweig der Vereinigung Pro Deo (Für Gott) mit dem Namen: „Zur Verteidigung Gottes" gegründet. Eine ſehr gottloſe Vereinigung! Gottlob verteidigt Gott ſich ſelbſt und uns!

VI. Natur und Kultur.

In Profeſſor *Roux*, der ſiebenundſiebzigjährig in Lauſanne, der Stätte ſeines Wirkens, geſtorben iſt, verliert die Welt einen ſehr bedeutenden Arzt und Erzieher von Aerzten. *Maurus Carnot*, der Benediktinerpater von Diſentis, iſt, obſchon am äußerſten Rande Graubündens, in Samnaun, einem weit abgeſchiedenen, erſt vor kurzem durch eine Straße mit dem Unterengadin verbundenen, der Sprache nach deutſch gewordenen Hochtale, geboren, ein echter Sohn Graubündens geweſen und ein rhätoromaniſcher Dichter und Schriftſteller geworden. — Das ſogenannte Drama der Galapagos-Inſeln, im pazifiſchen Ozean gelegen, wo eine Kolonie von Europa- und Ziviliſationsflüchtlingen an echt menſchlichen Leidenſchaften, vor allem am Weibe, zugrunde ging, hat manche Phantaſie beſchäftigt und gezeigt, daß die Flucht zur bloßen Natur wenig hilft, im Gegenteil erſt recht unter die Herrſchaft der Dämonen bringen kann. Deswegen iſt doch gut, wenn der ſchweizeriſche „Bund für Naturſchutz" verlangt, daß Bergbahnen nur noch bei nachgewieſenem Bedürfnis und unter den Schutz der Natur verbürgenden Bedingungen erſtellt werden dürften. Das hülfe zwar nichts, wenn nicht ſonſt dafür geſorgt wäre, daß dieſe Bäume nicht in den Himmel wachſen. — In Auſtralien ſeien ungeheure Scharen von *Papageien* beſonders durch Trübung der Quellen zu einem reinen Verderben geworden. Man berichtet auch von einer Papageikrankheit an den Menſchen, die in Europa ſich verbreite. In der Tat, das tut ſie, aber ohne von Vögeln verurſacht zu ſein! Und iſt ein Verderben.

Im Zeichen des Herkules, des Bekämpfers aller menſchenfeindlichen Gewalten, ſei ein *neuer Stern* erſchienen. Das iſt's, was wir brauchen.

17. Januar.

Zur ſchweizeriſchen Lage.

Das Jahr 1935 kann, wie ich ſchon anderwärts bemerkt habe, für die Schweiz ganz beſonders entſcheidungsvoll werden. Um es ohne Umſchweife zu ſagen: es kann ſich entſcheiden, ob eine mehr oder weniger faſchiſtiſche Reaktion auch die Schweiz beſiegt, oder ob die Demokratie in ſozialiſtiſcher und anderer Form, ſich zu halten vermag und vielleicht zu kräftigerem Leben erwacht. Vor uns liegt zunächſt tiefes Dunkel der Ungewißheit.

Daß nicht die *Fronten* als ſolche ſiegen werden, bleibt meine Ueberzeugung. Das wiſſen ſie wohl auch ſelbſt. Sie werden verſuchen, auf dem Schiff der *Reaktion* vorwärts zu kommen und ſich dann, vielleicht mit Hilfe militäriſcher Führer, ſeiner zu bemächtigen. Die Reaktion wird umgekehrt die Fronten als Werkzeug benutzen wollen. Das Ergebnis wird irgend eine Syntheſe ſein, in der je nachdem mehr der Frontismus oder die bloße bürgerliche Reaktion, halb klerikaler, halb kapitaliſtiſcher Art vorwiegt.

Inzwiſchen haben die *Fronten* (es kommt immer in erſter Linie die „Nationale" in Betracht) ſich fortdauernd nicht gerade empfohlen. Neue Verhandlungen im Zürcher Stadtrat ſtellten wieder die ganze Minderwertigkeit ihrer Führung und Taktik ins Licht. Der Stadtrat ſelbſt blieb feſt. „Profeſſor Mannheim", ein Stück von wirklicher Bedeutung, wie der Schreibende inzwiſchen ſelbſt feſtſtellen konnte, und die „Pfeffermühle", durften ſolange aufgeführt werden und ſpielen als ſie wollten. Die „Freiſinnigen" verſuchten mit einer Selbſtgerechtigkeit, wie ſie nur auf den Plantagen der „Neuen Zürcher Zeitung" zu wachſen ver-